

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

(Das Instruktionslager bei St. Petersburg im Jahre 1864.) Nach dem Memorial de l'Artillerie. Die russische Armee lagert der Uebung und auch der Gesundheit wegen alljährlich eintheilige Zeit. Im Jahre 1864 waren 65—70,000 Mann mit 5000 Waffen und 146 Kanonen im Lager. Die Infanteriebataillonen lagen einander ab, mit Ausnahme der Jäger. Das eisentliche Lager war in der Nähe von Kraene Solo, für die Grenadiere 12 Kilometer weiter weg, für Sappeurs, Telegraphisten und Ingenieure bei Peterhof. Die Infanterie, Artillerie, Ingenieure u. waren in Zelten untergebracht, Reiter und reitende Artillerie auf den Pferden. Das Lager war durch einen von Militärs befehligten Telegraphen mit St. Petersburg verbunden. Die Zelte waren Marquisenzelte für je 15 Mann, der innere Raum wurde ausgegraben und mit Dielen versehen; die Offizierszelte bestanden aus doppeltem Zelt. Die Regimenter lagen in Angriffspositionen, jeder Zug bildete ein Rechteck von 4 Zelten Breite und 2 Zelten Tiefe; die Zeltreihen waren durch Gassen von 4 Schritten getrennt. Die Offizierszelte lagen hinter denen der Mannschaft. Stabsoffiziere und Kompaniechiefs besaßen Baracken auf eigene Kosten. Jedes Bataillon hatte eine Gesessbaracke mit Küche. Die Geschäftsläden im Lager bestanden in Übungen und Musterungen. Die Artillerie begann am 4. Mai, die übrigen Truppen am 2. Juni. Die erste schoss auf verschiedene Entfernung nach der Schelbe, baute Batterien, hatte Lasterbewegungen und Batteriemärsche, allein und mit anderen Waffen. Außerdem hatte die Artillerie auch Übungen in Belagerungsarbeiten und mit Belagerungsgeschützen. Das Distanzschäkeln wird nach einer sinnreichen Methode geübt. Es werden verschiedene Entfernung gemessen und nach gehöriger Bekanntheit mit diesen gemessenen Abständen unbekannte nach dem Auge eingeschöpft und zwar nach einer großen Zahl dem Auge kenbar gemachter und in einen Plan eingezeichneten Punkte. Auch wird der Mann geübt, nach ausgestellten Schilden und der größeren oder geringeren Deutlichkeit der Uniformen die Entfernung zu schätzen. Zwei Batterien waren in Thätigkeit, eine Riech- und Mörserbatterie und eine für den direkten Schuß. Unter den Übungen war auch eine Nachübung mit Beleuchtung des feindlichen Lagers durch Leuchtgeschüsse. Die gezeigten Geschüsse der Feldbatterien schossen 23 Geschosse im indirekten, 24 im direkten Schuß. Die Schnelligkeit und Genauigkeit der russischen Feldartillerie, besonders der reitenden, sind bemerkenswert. Die Infanterie exerzierte in Kompanie und Bataillen um schließlich nach der Schieße. Der Unterricht in Rechten und Gymnasium findet hauptsächlich im Winter statt. Das Schießen wird im Lehrbataillon betrieben. Nach den Exerzierübungen fanden auch Schießexerzisse bis zur Brigade statt. Bei den größeren Manövern wurden 20—40 Patronen verbraucht. Das Scheibenbeschließen wird ganz methodisch betrieben, der Schieße rückt nur nach Erfüllung gewisser Bedingungen von einer Klasse in die andere vor. Das Entfernungsschäkeln bis 1200 Schritt ist damit verbunden. Zur Aufmunterung erhält jedes Bataillon jährlich 98 Rubel zu Scheibenpreisen. Die Sappeurs werden in den ersten Wochen als Infanteristen ausgebildet; später haben sie täglich 11 Stunden Sappen- und Minenarbeiten, Batterie- und Brückenbau. Unter anderem bauten sie eine blindirte Batterie aus Baumstämmen mit Schienenverkleidung. Der Kaiser prüfte die Übungen selbst, er ließ namentlich vor sich nach der Schieße schießen, die Truppen nachts alarmieren u. Reiter mit Artillerie und Infanterie mit Artillerie vor sich exerzieren, zwei Armeekorps gegen einander manövriren. Diese Manöver mit Gegner sind besonders gemacht, um Fehler, die ohne diesen Umstand wegen Nichtkenntniß durch den Gegner übersehen würden, bemerkbar zu machen, und den Kommandanten Gelegenheit zu geben, den militärischen Blick zur Geltung zu bringen. Bei den Manövern wurde eine Invasion durch 28 Bataillone, 17 Schwadrenen und 68 Kanonen angenommen; das Vertheidigungskorps betrug 14 Bataillone, 14 Schwadrenen und 40 Kanonen. Letzteres erhielt später eine Verstärkung von 16 Bataillonen, 10 Schwadrenen und 36 Kanonen. Jeder Mann erhält 100 Patronen, jedes Geschütz ebenfalls. Während der ganzen Manöver wurde bewacht; einige Bataillone hatten Schutzzelte zur Erprobung. Bei diesen Manövern wurden nicht nur die höheren Operationen mit Genauigkeit überwacht, sondern auch das kleinste Detail. Die Stellungen für alle Waffen wurden sorgfältig aufgesucht, auf gegenseitige Unterstützung geachtet und das Terrain wohl benutzt. (Journal des sciences militaires.)

Bei Fr. Schultheß in Zürich sind eben eingetroffen:

Taubert (Oberst), Der Gebrauch der Artillerie im Feldkriege, sowie beim Angriff und bei der Vertheidigung der Festungen. Mit 2 Plänen. 8° br. Fr. 5. 35.

(Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.)

Bei E. S. Mittler und Sohn in Berlin erschien soeben und ist vorrätig in der Schweighauser'schen Sort.-Buchh. (H. Amberger) in Basel:

Der Rhein und die Rheinfeldzüge.

Militär-geographische und Operations-Studien im Bereich des Rheins und der benachbarten deutschen und französischen Landschaften

von

Georg Cardinal von Widdern.

Gr. 8. Geh. 8 Fr.

In Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin erscheint soeben in dritter Auflage:

Vom Kriege.

Hinterlassenes Werk

des Generals Carl von Clausewitz.

Mit dem Bildnis des Verfassers in Stahlstich. Drei Bände. In 12 Lieferungen zum Preise von Fr. 1. 35.

Die zweite Lieferung ist soeben ausgegeben.

„Jeder deutsche Offizier, der sich gestehen muß, von Clausewitz höchstens den Namen zu kennen, jeder deutsche Offizier, der dessen Werke nicht auf seinem Arbeitsstisch und zugleich in seinem Kopfe hat, sollte eilen, seine Verständnis gut zu machen; er sollte sich geloben, kein andres Buch mehr in die Hand zu nehmen, ehe er Clausewitz von Anfang bis zu Ende gelesen.“

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.

Neues Soldatenbuch.

An Stelle von R. von Berndt's „Illustrirtem Soldatenbuch“.

Die Welt in Waffen von der Urzeit bis zur Gegenwart.

Von

K. G. von Berneck,

Egl. Preuß. Major u. Mitglied der Obermilitärsstudien-Kommission.

Dritte Auflage.

Erster Band. Heldenzeit, Ritterthum und Kriegswesen im Alterthum und Mittelalter bis zur Verbreitung der Feuerwaffen. Mit 120 Text-Abbildungen, einem Buntbilde und fünf Tonbildern. Elegant gehetzt Fr. 5. 35. Elegant cartonnirt Fr. 6.

Zweiter Band. Kriegswesen und Kriegsführung in der neuern Zeit, vom Dreißigjährigen Kriege bis zum Schluss der deutschen Befreiungskriege. Mit 150 Text-Abbildungen und mehreren Tonbildern. Elegant gehetzt Fr. 6. 70. Elegant cartonnirt Fr. 7. 75.

Die seit den letzten kriegerischen Ereignissen in allen deutschen Staaten eingeführte allgemeine Wehrpflicht hat das Bedürfnis nach Belehrung über das Kriegswesen in hohem Grade geweckt. Diesem Interesse will „Die Welt in Waffen“ durch eine aus der Feder eines anerkannten Fachmannes hervergegangene, anziehende historische Schleiferung entgegenkommen. In Würdigung des Umstandes, daß in Bezug auf Tracht und Bewaffnung eine gute Illustration bessere Aufklärung gewährt, als eine seitenslange Beschreibung, sind die Bände mit einem reichen, gediegenen Illustrations-Schmuck, größtentheils nach Zeichnungen des rühmlichst bekannten Schlachtenmalers A. Beck, ausgestattet worden. Auswahl und künstlerischer Werth der Abbildungen dürften selbst weitgehende Erwartungen befriedigen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.